

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Handwerk auf Erholungskurs

Zum Jahresende hat die Handwerkskonjunktur an Schwung gewonnen. Die Erholung verläuft in den einzelnen Branchen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten

Das Handwerk der Region kommt wieder besser in Fahrt. Die Mehrheit der Betriebe war mit der Geschäftslage im vierten Quartal 2021 zufrieden. Indes haben sich Lieferengpässe und massive Preissteigerungen für Material und Energie fortgesetzt.

„Das Schlussquartal hat die optimistischen Erwartungen weitgehend erfüllt“, fasst Präsident Harald Herrmann die Ergebnisse der Mitte Januar durchgeführten Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Reutlingen zusammen. Allerdings verlaufe die konjunkturelle Erholung der einzelnen Gewerke derzeit auf vollkommen unterschiedlichen Niveaus. „Die Stimmung in den Bau- und Ausbaubetrieben ist unverändert gut. Auch für die gewerblichen Zulieferer lief es zuletzt deutlich besser. In den Branchen, die von den Corona-Maßnahmen betroffen waren und sind, also vor allem in den Friseur- und Kosmetikbetrieben, sieht es anders aus. Sie sind noch ein gutes Stück vom Normalbetrieb entfernt. Insofern handelt es sich um einen Aufwärtstrend in zwei Geschwindigkeiten.“

Rund 70 Prozent der befragten Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb bewerteten die Geschäftslage mit der Note gut. Die Zahl derer, die sich unzufrieden äußerten, halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 17,3 Prozent auf aktuell 8,8 Prozent. Entsprechend zuversichtlicher fallen die Erwartungen der Betriebe aus. Knapp 87 Prozent rechnen mit einer unverändert stabilen Geschäftslage in den kommenden Wochen. Vor zwölf Monaten lag dieser Anteil noch bei 62 Prozent. Der Konjunkturindikator der Handwerkskammer, der Lagebeurteilungen und Erwartungen zusammenfasst, liegt mit plus 29,5 Punkten deutlich über dem Vorjahreswert (plus 6,7 Punkte).

Auftragsbücher füllen sich
Die Auftragslage der Betriebe hat sich verbessert. Mehr Bestellungen mel-



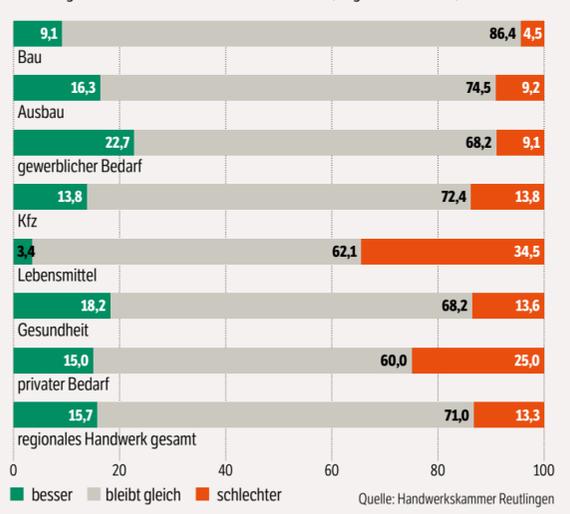
Baubetriebe haben alle Hände voll zu tun. 75 Prozent der Unternehmen melden eine volle Auslastung der Kapazitäten. Foto: kiona/Adobe Stock

deten 28,9 Prozent. Aktuell verfügen die Betriebe über einen mittleren Bestand von 11,6 Wochen, vier Wochen mehr als im Vorjahresquartal. Über dem Branchendurchschnitt liegen das Bauhauptgewerbe (17,6 Wochen), die Ausbaubetriebe (14,8 Wochen) und die gewerblichen Zulieferer (12,0 Wochen). In der Folge erhöhte sich die Auslastung der Betriebe merklich. Zwei Drittel konnten ihre Kapazitäten zu mindestens 80 Prozent auslasten. Jeder fünfte Betrieb meldete Überstunden.

Wie stark die Spreizung zwischen den Branchen derzeit ist, zeigt ein Blick auf die Dienstleistungsbranche, der die Friseure, Kosmetiker und Schneider angehören. Jeder dritte dieser Betriebe liegt aktuell unter der 50-Prozent-Marke. „Auch wenn der harte Lockdown schon eine Weile zurückliegt, sind diese Betriebe noch nicht über den Berg. Für einige geht es nach wie vor um die Existenz“, betont Herrmann. Die jüngst

Wie entwickelt sich die Geschäftslage?

Erwartungen der Betriebe für das erste Quartal 2021 (Angaben in Prozent)



beschlossene Verlängerung der Wirtschaftshilfen von Bund und Land bis Ende März sei daher dringend notwendig gewesen.

Kostendruck bleibt hoch

Zumal der Kostendruck in den vergangenen Monaten quer durch alle Gewerke zugenommen hat. 84,3 Prozent der Betriebe mussten für Material, Vorprodukte und Energie mehr bezahlen. Teilweise sprunghaft angestiegen sind die Preise für Beton, Stahl, Dämmstoffe, Kunststoffteile und Abdichtungen. Hinzu kommen Lieferengpässe bei elektronischen Bauteilen und deutlich höhere Kosten für Strom, Gas, Heizöl und Treibstoffe. Die Hoffnungen auf eine Verlangsamung des Preisauftriebs sind gering. Drei Viertel der Befragten rechnen mit weiter steigenden Einkaufspreisen, die in den nächsten Wochen vermehrt auch beim Endverbraucher ankommen dürften. Knapp zwei Drittel der Betriebe gaben an, die Preise erhöhen zu müssen.

Zum Jahresende ist die Zuversicht wieder zurückgekehrt. „Wir hoffen natürlich, dass die günstigen Prognosen über den weiteren Pandemieverlauf eintreffen und Einschränkungen nun bald gelockert werden“, sagt Herrmann. Die Betriebe seien auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen. Dies gelte für die Corona-Maßnahmen wie auch für andere politische Entscheidungen. „Kurzfristige Änderungen, wie zuletzt bei der KfW-Förderung für effiziente Gebäude, führen zu einem Vertrauensverlust und nehmen Betrieben die Basis, auf der sie planen können“, mahnt Herrmann.

Die 13.500 Handwerksbetriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb erwirtschaften einen Umsatz von 10,3 Milliarden Euro, beschäftigen über 80.000 Mitarbeiter und bilden über 4.500 junge Menschen aus.

Den Konjunkturbericht 4/2021 finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/konjunktur

KURZMELDUNGEN

Web-Seminare

Bei den Web-Seminaren der Handwerkskammern können Sie ganz bequem vom Büro aus dabei sein. Um teilzunehmen, genügen Computer, Smartphone oder Tablet sowie Lautsprecher oder Kopfhörer und eine Stunde Zeit.

- Dokumentenmanagement - Vom Datenchaos zur Datenstruktur und Wissensmanagement
18. Februar 2022
10 bis 11 Uhr
- Unternehmen Berufsanererkennung: Qualifikation aus dem Ausland besser einschätzen können
22. Februar 2022
11 bis 12 Uhr
- #HandwerkDigital: Social Media Offensive 3 - gezielte Werbung mit Social Ads
23. Februar 2022
10 bis 11 Uhr
- Alternative Formen der Betriebsübergabe im Handwerk
24. Februar 2022
15 bis 16 Uhr
- Hilfe ich wachse: Rundumblick für junge Unternehmen, die zum ersten Mal Personal einstellen
24. Februar 2022
16.30 bis 17.30 Uhr
- Eye-Catcher im Anzeigendschungel - wie Unternehmen sichtbar werden
2. März 2022
11 bis 12 Uhr
- Erfolgreiche Betriebsführung - Strategien für 2022
3. März 2022
13 bis 14 Uhr
- Nebenberuflich selbständig - Was muss ich wissen?
3. März 2022
16 bis 17 Uhr

Alle Termine und Links zur Anmeldung unter www.hwk-reutlingen.de/web-seminare

Bebauungspläne

Gemeinde Sonnenbühl
Aufstellung des Bebauungsplanes „Änderung Nördlicher Triebweg“, OT Udingen im Bereich der Flst. 4189/1, 4184/4, 4194/1 und 1936. Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzung für die bereits erfolgte Verlegung der Lagerfläche und die mittelfristige Möglichkeit der Bebauung. Die Planauslegung erfolgt bis zum 14. März 2022 und kann auch auf der Homepage der Gemeinde Sonnenbühl unter www.sonnenbuehl.de eingesehen werden.

Stadt Balingen

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften „Urteilen - Teil 1“ in Balingen. Die geänderten Entwürfe liegen in der Zeit vom 14. Februar bis 18. März 2022 öffentlich aus. Diese können auch auf der Homepage unter www.balingen.de/bauen-und-wohnen/stadtentwicklung/oeffentlichkeitsbeteiligung eingesehen werden.

Betroffene Betriebe können an die Handwerkskammer wenden. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175, E-Mail: brigitte.rilling@hwk-reutlingen.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steiner

Emotional und provokant

Neue Kampagne des Handwerks setzt auf Kinder

Rund 250.000 Fachkräfte fehlen im Handwerk - Tendenz steigend. Denn jährlich bleiben rund 20.000 Ausbildungsplätze unbesetzt, was den zukünftigen Fachkräftemangel verstärkt. Dabei bietet das Handwerk jungen Menschen beste Zukunftsaussichten. Eine ungebrochen hohe Nachfrage, eine deutlich niedrigere Arbeitslosenquote als in den meisten akademischen Berufen, hervorragende Möglichkeiten sich selbstständig zu machen oder einen etablierten Betrieb zu übernehmen. Sowie gute Verdienstmöglichkeiten, die denen von Hochschulabsolventen nicht nachstehen. Dennoch finden immer weniger junge Menschen den Weg ins Handwerk. „Hier stimmt was nicht“, macht das Handwerk daher mit einer bundesweiten Kommunikationsoffensive deutlich und will eine Gesellschaft zum Umdenken aufrufen, die jahrzehntlang Wissen über Können gestellt hat. Es müsse endlich in den Köpfen ankommen, dass eine berufliche Ausbildung genauso viel wert



Starke, emotionale Bilder von Kindern und provokante Aussagen sorgen für Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit. Foto: zdh

ist wie eine akademische, so Hans Peter Wollseifer. Der dringende Appell des Handwerkspräsidenten: „Wenn wir die Fachkräftelücke nicht schließen, vergeben wir uns, unseren Kindern und unserem Land eine große Chance.“

Handwerk liegt in der Natur des Menschen

Unter dem Leitgedanken „Menschen sind von Natur aus Handwerker. Was hindert so viele daran, es zum Beruf zu machen?“ sorgt die neue Kampa-

gne mit starken, emotionalen Bildern von Kindern und provokanten Aussagen für Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit. Seit dem 7. Februar ist die Kampagne auf Großplakaten in den Großstädten und für mehrere Wochen in TV-Spots auf Motiven im Internet zu sehen. An den Beispielen aus dem kindlichen Alltag wird verdeutlicht, dass Handwerk in der Natur des Menschen liegt. Kinder entdecken ihre Umwelt auf natürliche Weise mit ihren Händen, verleihen Ideen und ihrer Krea-

ktivität mit eigenen Händen Ausdruck. Und die Entwicklung von praktischen Fähigkeiten ist für sie genauso wichtig wie die von geistigen. Doch mit dem Eintritt in die Schule und zunehmendem Erwachsenwerden wird den Heranwachsenden vermittelt, dass geistige Fähigkeiten der entscheidende Faktor für ein erfolgreiches und glückliches Leben sind. Und immer noch zu oft wird von Eltern, Lehrern und anderen Bezugspersonen eine akademische Ausbildung als anzustrebender Bildungsweg propagiert. Damit wird Schülerinnen und Schülern der Weg ins Handwerk erschwert.

Umdenken ist gefragt

Die Folge ist der Zwiespalt zwischen einer hohen Bedeutung des Handwerks und hervorragenden Zukunftsperspektiven auf der einen Seite und immer weniger jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden. Es braucht also ein gesamtgesellschaftliches Umdenken, um den Handwerksberufen die

verdiente Anerkennung entgegenzubringen. Angefangen bei der Politik, die berufliche Bildung und akademische Bildung gleichwertig fördern muss. Über die Öffentlichkeit, die dem Handwerk die nötige Anerkennung entgegenbringen muss. Bis zu den Schulen, die praktische Fertigkeiten wieder stärker fördern und den Schülerinnen und Schülern die duale Ausbildung als Alternative zum Studium stärker näherbringen müssen. Und natürlich den Elternhäusern, die ihren Kindern die Möglichkeit geben sollten, ihre Interessen frei zu gestalten und auch ihre manuellen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Zu diesem Umdenken will die Kampagne anstoßen.

Alle Motive können wie üblich auch von Betrieben mit dem eigenen Logo sowie der eigenen Internetseite individualisiert werden. Sie stehen dazu in den gängigen und gewohnten Formaten im Werbeportal kostenlos bereit.

werbeportal.handwerk.de

Beilage in neun Tageszeitungen

Ausbildungsbeilage 2022 – so sind sie dabei

Am 8. April erscheint in neun regionalen Tageszeitungen unsere große Ausbildungsbeilage im Magazin-Format. „Handwerk in der Region“ enthält auch in diesem Jahr wieder spannende Geschichten über Auszubildende und junge Handwerkerinnen und Handwerker und ihren Weg in den Beruf sowie die freien Lehrstellen

aus der Online-Börse der Kammer. Falls Sie Ihre freien Lehrstellen noch nicht gemeldet haben, sollten Sie das jetzt nachholen, damit sie mit ihren Angeboten online und in gedruckter Form präsent sind. Selbstverständlich entstehen Ihnen durch den Eintrag keine Kosten.

www.hwk-reutlingen.de/lehrstellen



Im redaktionellen Teil stehen Auszubildende und Junghandwerker aus der Region, einer davon ist Lukas Bader, angehender Orthopädietechnik-Mechaniker aus Reutlingen. Foto: UHland2

Ansprechpartner für Anzeigen

Wer zusätzlich zur Veröffentlichung der Ausbildungsplätze noch eine Anzeige in der Beilage schalten möchte, wendet sich bitte an folgende Ansprechpartner:

- Michaela Walz, Schwäbisches Tagblatt und Gesamtauflage, Tel. 07071/934-140
- Ottmar Biesinger, Südwest Presse Neckar-Chronik, Tel. 07451/9009-13
- Rainer Jock, Metzinger-Uracher Volksblatt, Tel. 07123/3688-317
- Petra Schulz, Reutlinger Nachrichten, Tel. 07121/9302-11
- Ingrid Burger, Hohenzollerische Zeitung, Tel. 07471/9315-14
- Markus Bantle, Zollern-Alb Kurier, Tel. 07433/266-146
- Dietmar Sommer, Alb Bote, Tel. 07381/18723
- Alexander Rist, Reutlinger General-Anzeiger, Tel. 07121/302-240
- Katharina Oehler, Schwäbische Zeitung, Tel. 07571/728-261 (eigene Ausgabe)

Gesucht: Innovative, zukunftsfähige Konzepte

Landesregierung und L-Bank schreiben zum 14. Mal Landespreis für junge Unternehmen aus

Gesucht werden junge Unternehmen, die gemeinschaftlich oder selbstständig mit einem innovativen, zukunftsfähigen Geschäftskonzept ein Unternehmen führen oder einen etablierten Betrieb übernommen haben. Vorbilder, die mit „Tatkraft, Einsatz und Kreativität dazu beitragen, die Zukunft Baden-Württembergs zu gestalten“. So Ministerpräsident Kretschmann, der den Landespreis 2022 bereits zum fünften Mal persönlich verleihen wird und zugleich dessen Schirmherr ist. Baden-Württembergs Unternehmerinnen und Unternehmer, betont er, seien echte Macherinnen und Macher: „Sie haben einen Blick fürs Ganze, schauen mit Optimismus nach vorn und leisten dabei Enormes. Es ist großartig zu sehen, dass sich immer wieder Leute auf den Weg machen, um etwas völlig Neues anzupacken und mit einer echten Idee voranzugehen. Sich dann auch am Markt zu behaupten, das ist nochmal ein riesiger Schritt. Davor habe ich großen Respekt. Solche Vorbilder brauchen wir“, so Kretschmann.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Unternehmen aller Berufe und Branchen, die nach 2011 gegründet oder übernommen haben, Bilanzzahlen für mindes-

tens drei Jahre vorweisen können und ihren Sitz in Baden-Württemberg haben. Eine Jury mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung und der L-Bank, der baden-württembergischen Wirtschaft und der Wirtschaftsorganisationen, der Wissenschaft und der Medien bewertet die Leistungen der Unternehmen, deren Konzept und wirtschaftlichen Erfolg.

Was gibt es zu gewinnen?

Die drei erstplatzierten Unternehmen erhalten Geldpreise in Höhe von 40.000 Euro (Platz 1), 30.000 Euro (Platz 2) und 20.000 Euro (Platz 3). Mit insgesamt 90.000 Euro ist der Landespreis - der 2022 zum 14. Mal vergeben wird - einer der höchstdotierten und renommiertesten Unternehmerpreise Deutschlands.

Die zehn besten Unternehmen werden am 11. Oktober 2022 im Rahmen eines Festaktes im Neuen Schloss in Stuttgart durch Ministerpräsident Winfried Kretschmann und durch die Vorsitzende des Vorstands der L-Bank Edith Weymayr ausgezeichnet. Bewerbungsschluss ist der 21. Februar 2022.

Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich online zu bewerben, unter www.landespreis-bewerben.de

Spannende Zukunftsaussichten

Lehrling des Monats: Maximilian Günther wagt nach Abitur, Studium und Ausbildung im Groß- und Einzelhandel einen Neuanfang im Handwerk

Die Handwerkskammer Reutlingen hat Maximilian Günther aus Tübingen im Februar als „Lehrling des Monats“ ausgezeichnet. Der 32-Jährige wird bei der SB-Elektrotechnik GmbH in Kusterdingen im ersten Lehrjahr zum Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet

Abitur, Studium, Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann, schlussendlich der Weg ins Handwerk. Maximilian Günthers Schul- und Berufskarriere hat es in sich. Dass ein 32-Jähriger nach so vielen Jahren noch einmal neu anfangen möchte, ist mehr als gewöhnlich und anerkennenswert. „In der Pandemie merkte ich, dass meine Arbeit mich nicht ausfüllte, ich war einfach nicht glücklich in dem was ich machte. Außerdem sah ich in meinem Beruf keine Zukunft, weder für mich persönlich noch als Versorger meiner Familie“, so der Vater eines kleinen Kindes.

Dass eine Ausbildung im Handwerk nicht erst seit gestern Karrierechancen und Sicherheit mit sich bringt, war dem 32-jährigen Tübinger nach mehreren Praktika klar. Seine Affinität zur Unterhaltungselektronik brachte ihn auf die Idee, sich für eine Ausbildung als Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik zu bewerben.

Elektrotechnisches Verständnis

Um die elektrotechnischen Grundlagen aufzubauen und zu vertiefen, absolviert der Familienvater das erste Ausbildungsjahr in Vollzeit in der Berufsfachschule. „Gerade der fachspezifische Teil der Ausbildung wird häufig unterschätzt“, so sein Ausbilder Michael Baumann. „Elektrotechnisches Verständnis muss sich entwickeln. Die Abhängigkeit zwischen Widerstand, Spannung und deren Schaltungsaufbauten - dafür muss man ein Händchen haben. Maximilian hat sich diese Grundlagen innerhalb kürzester Zeit draufgeschafft.“



Für Maximilian Günther passt es einfach. Foto: Handwerkskammer

Und zwar so umfangreich, dass er seit Kurzem als Ausbildungsbotschafter der Handwerkskammer Reutlingen in Schulen im Einsatz ist und nicht müde wird, seinen Weg in die Ausbildung vorzustellen und dabei auf die vielen Fragen einzugehen, die Jugendliche bei der Berufswahlentscheidung umtreiben.

„Hier gefällt es mir, meine Arbeitskollegen sind meine zweite Familie und ich möchte ihnen zeigen, wie viel in mir steckt.“

Die SB-Elektrotechnik GmbH mit Sitz in Kusterdingen wurde 2020 gegründet. Die Besonderheit: Die beiden Geschäftsführer Michael Baumann und Pascal Schröter haben sich während ihrer Ausbildung zum Elektriker kennen gelernt und sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam ein Unternehmen aufzubauen. Ihr Leistungsspektrum erstreckt sich von der klassischen Elektroinstallation in privaten und gewerblichen Gebäuden bis hin zu Smart-Home-Lösungen, E-Mobilität und Photovoltaik-Anlagen.

Bereicherung fürs Unternehmen

Für keine Arbeit sei er sich zu schade, so Geschäftsführer Michael Baumann, ehrgeizig und motiviert sei er; für das junge Unternehmen eine Bereicherung. Und was sagt der Auszubildende? „Mir gefällt es, dass mich fast jeden Tag unterschiedliche Tätigkeiten erwarten. Es ist diese

Vielseitigkeit, die den Beruf so außergewöhnlich spannend macht.“ Ob er dabei beispielsweise Photovoltaikanlagen, Schalt-, Verteilanlagen und Netze wartet oder aber elektrische Wärmepumpen und Beleuchtungsanlagen installiert, es gibt keine Tätigkeit, die Maximilian Günther meiden würde. Darüber hinaus errichtet er auch Schutzmaßnahmen gegen elektrischen Schlag und ist interessiert an Themen wie Blitz- und Überspannungsschutzsysteme.

Den Elektromeister fest im Blick

Seine Zukunft sieht der Auszubildende in seinem Ausbildungsunternehmen: „Nach der Ausbildung möchte ich hier in Kusterdingen noch ein paar Jahre Erfahrung sammeln, danach den Elektromeister machen. „Wir hoffen und freuen uns darauf, wenn er unserem Betrieb erhalten bleibt“, betont Michael Baumann.

Für Maximilian Günther, dem neben seiner Familie für Hobbys wenig Zeit bleibt, passt es einfach. Seine Noten in der Berufsschule und der überbetrieblichen Ausbildung sind hervorragend, so kann es die nächsten Jahre weitergehen. „Hier gefällt es mir, meine Arbeitskollegen sind meine zweite Familie und ich möchte ihnen zeigen, wie viel in mir steckt.“

Lernen und besser werden

Die SB-Elektrotechnik GmbH mit Sitz in Kusterdingen wurde 2020 gegründet. Die Besonderheit: Die beiden Geschäftsführer Michael Baumann und Pascal Schröter haben sich während ihrer Ausbildung zum Elektriker kennen gelernt und sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam ein Unternehmen aufzubauen. Ihr Leistungsspektrum erstreckt sich von der klassischen Elektroinstallation in privaten und gewerblichen Gebäuden bis hin zu Smart-Home-Lösungen, E-Mobilität und Photovoltaik-Anlagen.

KURZMELDUNGEN

Unterstützung für Selbsthilfegruppen

Die IKK classic unterstützt erneut die regionale Selbsthilfe in der Region Reutlingen. Das diesjährige Budget in Baden-Württemberg beträgt dafür 252.00 Euro. Selbsthilfegruppen unterstützen bei der Bewältigung von Krankheit, Behinderungen und psychosozialen Problemen, die in der Pandemie zugenommen haben. Betroffene können sich ohne Scheu und unbefangenen informieren, austauschen, sich gegenseitig helfen und auch Mut zusprechen in schwierigen Phasen. Damit sie das tun können, stellt die IKK Fördermittel beispielsweise für Büromaterialien, Raummiete oder Ähnliches zur Verfügung. Aber auch Veranstaltungen, Vorträge oder Seminare können gefördert werden. Da die Corona-Pandemie sich auch im vergangenen Jahr negativ auf die organisierte Selbsthilfe ausgewirkt hat und viele Gruppentreffen und Projektvorhaben nicht oder nur eingeschränkt stattfanden, sei es wichtig, dass in diesem Jahr wieder mehr Aktivitäten durchgeführt und Fördermittel abgerufen würden, so Herbert Raach, Regionalgeschäftsführer der IKK classic in Reutlingen.

Antragsfristen

Die Antragsfrist für die Pauschalförderung endet am 31. März 2022. Anträge können über www.gkv-selbsthilfefoerderung-bw.de gestellt werden. Anträge auf regionale Projektförderung können ganzjährig bei Kerstin Haug unter E-Mail: kerstin.haug@ikk-classic.de gestellt werden. Wenn möglich, einen Monat vor Projektbeginn. Herbert Raach: „Wir hoffen, dass die Gruppen in diesem Jahr wieder mehr Aktivitäten durchführen können und unsere Fördermittel abrufen.“

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Baden-Württemberger seltener krank

Krankenstand in Deutschland im Pandemiejahr 2020 gesunken

Im Schnitt war jeder Arbeitnehmer in Deutschland im Jahr 2020 18,2 Tage krank. Das zeigen die neuesten Zahlen des Dachverbands der Betriebskrankenkassen. Damit ist im Vergleich zu 2019 im ersten Corona-Jahr die Zeit der Fehltagte sogar leicht gesunken. 80 Prozent der Erkrankten waren nach spätestens zwei Wochen wieder im Betrieb.

Krankheitsgründe

Die häufigsten Erkrankungen waren mit 24,6 Prozent Muskel- und Skeletterkrankungen, gefolgt von psychischen Störungen (17,5 Prozent). Erkrankungen des Atmungssystems machten 14 Prozent aus.

Die Rolle des Alters bei der Genesung

Die Genesung älterer Mitarbeiter beansprucht wesentlich mehr Zeit als die jüngerer. Jenseits der 55 liegt die durchschnittliche Ausfallzeit mehr als doppelt so hoch wie in der Altersgruppe der 35- bis 39-Jährigen. Durchschnittlich zwölf Tage dauert die Genesung der 35- bis 39-Jährigen, 26,9 Tage bei den über 55-Jährigen. Körperliche Verschleißerscheinungen und schwerwiegende Erkrankungen treten bei den jüngeren Kollegen eben seltener auf.

Welche Branche hat den höchsten Krankenstand?

Bei den Mitgliedern der Betriebskrankenkassen stechen mit 24,7 Krank-



18,2 Tage war jeder Arbeitnehmer im Jahr 2020 krankgeschrieben.

Foto: Matthias Preisinger/Pixello

heitstagen die Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung heraus. Danach Verkehr (23,3 Tage), öffentliche Verwaltung (21,3 Tage) und das Gesundheits- und Sozialwesen (21,2 Tage).

Schlusslicht bei den Krankentagen ist die Informations- und Kommunikationsbranche mit nur 9,4 Krankentagen.

Krankenstand in den Bundesländern

Mit durchschnittlich 14,9 Krankentagen sind die baden-württembergischen pflicht- und freiwillig versicherten Mitglieder der Betriebskrankenkassen am seltensten krank. Den Spitzenwert mit 23,9 Krankentagen belegt das Land Brandenburg. Jedoch ergeben sich die Unterschiede aus

dem regionalen Branchenmix, den regional unterschiedlichen Unternehmensstrukturen oder der damit einhergehenden Mischung verschiedener Berufsgruppen.

Die Kosten für den Arbeitgeber

Bis zu sechs Wochen zahlt der Arbeitgeber das Gehalt weiter, wenn ein Mitarbeiter krankgeschrieben ist. Erst danach springt die Krankenkasse mit dem Krankengeld ein, das allerdings nur noch 70 Prozent des regelmäßigen Bruttogehalts beträgt. Im Jahr 2020 sind die Arbeitgeberkosten für die Lohnfortzahlung gestiegen. Die belaufen sich auf 74,3 Milliarden Euro. Zehn Jahre zuvor war es halb so viel. Damit setzte sich der langjährige Kostenanstieg weiter fort.

Wenn der Nachwuchs krank im Bett liegt, haben Eltern bei Attest die Möglichkeit, ihr Kind zu Hause zu pflegen und Kinderkrankengeld von ihrer Krankenkasse zu erhalten. Dabei ist die familiäre Pflege immer noch Frauen- bzw. Müttersache. Im Jahr 2020 erhielten von 100 Mitgliedern der Betriebskrankenkasse 21,2 Frauen und 6,1 Männer Kinderkrankengeld. Durch Lockdown und Schulschließungen sind die Kinderkrankentage allerdings zurückgegangen.

Alle Angaben basieren auf einer jährlichen Auswertung des Dachverbands der Betriebskrankenkassen (BKK), in die alle von einem Arzt attestierten Krankheitstage einfließen. Die Ergebnisse lassen sich angesichts der 4,4 Millionen beschäftigten BKK-Mitglieder gut auf die Gesamtwirtschaft übertragen